

## Gut, Hammersfeldchen!

**theaterWal:** Was sind Ihre ersten Erinnerungen an die Sängerin Anita Ammersfeld? Sie waren am Beginn ihrer Laufbahn ihr Agent. Wie ist sie damals zu Ihnen gekommen?

**Ioan Holender:** Dass die kleine Hammersfeld aus dem Café Europe jetzt 60 Jahre alt wird, zeigt mir leider in einer sehr unwidersprüchlichen Art und Weise, dass ich alt geworden bin. Weil die Hammersfeld für mich das ewige Symbol der Jugend ist. Ammersfeld oben am Hirschenkogel am Semmering ... Ammersfeld als angehende Sängerin... Aus Hammersfeld ist Ammersfeld geworden.

**theaterWal:** Durch Sie? Wie kam das?

**Ioan Holender:** Das weiß ich nicht. Ich glaube, sie meinte, dass sie mit „Ammersfeld“ schneller Karriere macht als mit „Hammersfeld“. Sie war eine beachtliche qualitätsvolle lyrische Soubrette, in Luzern und an der Volksoper. Nun ist sie eine erfolgreiche Theaterleiterin. Und ich bin der Meinung, dass man im Leben immer das machen soll, wodurch man mehr für seine Mitmenschen schafft. Und ich glaube, dass sie als Leiterin des stadttTheater walfischgasse für das Kulturleben Wiens mehr erreicht hat, als sie mit ihrer eigenen Karriere erreicht hätte. Diese Aussage wird sie zum Teil nicht freuen. Aber aufgrund ihrer Intelligenz gehe ich davon aus, dass sie sie doch freuen wird.

**theaterWal:** Sie haben sie als Agent betreut. Gibt es ein Hoppala oder eine Anekdote, an die Sie sich erinnern können?

**Ioan Holender:** Nein. Die witzigste Anekdote im Leben der Anita Ammersfeld ist - und das ist gleichzeitig das Klügste, Glückichste und Beste, was sie je gemacht hat -, dass sie zu ihrer Jugendliebe zurückgekehrt ist und diese geheiratet hat. Und das ist der Herr Javor.

**theaterWal:** Gab es eine Paraderolle von ihr?

**Ioan Holender** (*nachdenkend, dann zum Telefonbörer greifend*): Wo ist sie jetzt?

**theaterWal:** Ich weiß nicht, vielleicht zu Hause?

**Ioan Holender** (*per Telefon die Sekretärin beauftragend, bei Frau Ammersfeld anzurufen, dann aufstehend und zu zwei anderen Damen hinausgehend*):

**theaterWal** (*erregt hinterher rufend*): Herr Direktor, nicht! Das soll doch eine Überraschung für Frau Ammersfeld sein!

**Ioan Holender** (*aus der Ferne*): Hab' schon verstanden!

**theaterWal:** Aber Sie dürfen ihr nichts verraten! Diese Spezialausgabe des theaterWal soll sie erst im September überreicht bekommen.

**Ioan Holender:** Aber dass sie 60 wird, wird sie ja wohl wissen!

**theaterWal:** Das weiß sie. Den feiert sie am 19. August mit einer Party in Israel.

**Ioan Holender** (*bespricht mit den beiden anderen Damen den gestrigen Abend*): Na also: 19. August.

**theaterWal** (*das Handy aus der Handtasche kramend, die Nummer von Frau Ammersfeld wählend, Holender das Handy reichend*): Sagen sie ihr, Sie müssten sie jetzt direkt etwas fragen.

**Ioan Holender** (*murmelt leise ins Telefon*): Nichts. Ich hasse es, wenn die Leute nicht rangehen.

**Ioan Holender** (*laut ins Telefon sprechend*): Hammersfeld!

**Ioan Holender** (*weiterhin ins Telefonsprechend*): Wie schön, ich sage ‚Hammersfeld‘, und Sie

wissen schon, wer ich bin! (*lauschend*) Bitte schön. ... Wie geht es Ihnen? Im Zuge der Begräbnisfeierlichkeiten, die man mir hier macht, ohne Leiche, fällt mir jetzt auch noch Ihr Geburtstag herein, weil ich sonst eh nix zu tun hab'. Eines muss ich Ihnen wirklich sagen: Dass Sie 60 werden, zeigt mir mit allergrößter

## Interview mit Ioan Holender

Deutlichkeit, dass ich älter werde. Das ist ... (*heftig, schnell*) Nein, es zeigt mir, dass ICH älter werde! Denn dass die kleine Hammersfeld jetzt 60 wird, ist furchtbar für MICH. Weil... gut ... helfen Sie mir ein bisschen, weil ich da gerade an etwas bastele. Was war das, Graf von Luxemburg, oder? (*lauschend*) Nein! Welches war diese Rolle, die Sie erst in Luzern und dann hier an der Volksoper gespielt haben? (*lauschend, dann stolz*) Na sag' ich doch! Ich weiß doch, was ich in meinem Leben gemacht habe! Ich kann mich noch erinnern, als ich Sie lechzend am Hirschenkogel am Semmering gesehen habe. Aber deswegen rufe ich Sie jetzt nicht... (*lauschend, bestätigend*) Wir sind beide in der Sonne gelegen! Ja. Sie haben mir sehr gefallen. (*Stimme tiefer, betonter*) Sehr gefallen, SEHR gefallen. (*bedauernd*) Aber da hat man gesagt, da ist nichts zu machen. Die hat einen Freund... (*leise*) Na, lassen wir das. Ich wollte etwas wissen, Anita. Wenn ich sage... Ich will nichts sagen, was Ihnen privat nicht passt... Wenn ich sagen würde, dass das Glückichste, Beste, Intelligenteste, das Glücklichmachendste, was die Ammersfeld in ihrem Leben getan hat, war, dass sie zu ihrer Jugendliebe zurückgekehrt ist... Sie hatten doch schon mal was mit dem Javor? (*lange lauschend*) Ja... (*lauschend*) Na gut. „Dass sie zu ihrer Jugendliebe zurückgekehrt ist und ihn geheiratet hat“ – dann ist das ja nicht so falsch. Gut, das genügt! Wo sind Sie überhaupt? (*lauschend*) Aha, zu Haus'. Und das große Fest findet in Israel statt? (*lauschend*) Am 5. September, das ist ein Sonntag. (*lauschend*) Sie finden mich in Zukunft in der Operngasse 2. Dort habe ich ein Büro bekommen. Und wenn Sie mich nicht finden, werde ich Sie finden! Verlassen Sie sich drauf! (*lauschend, liebevoll*) Ja, gut Hammersfeldchen. Ich bleibe in deinem Leben. Ich war schon so lange in Ihrem Leben, ich gehe jetzt auch nicht aus Ihrem Leben heraus. Gut Hammersfeldchen, danke schön! (*lacht*) Alles Liebe, auch dem Javor alles Liebe. Baba.

**Ioan Holender** (*gibt das Handy zurück*): So? Genügt das? Ja? Auf Wiedersehen.



Das Interview führte Katja Sindemann.



Fotos: stadttTheater